

Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen

Evangelischer Fernsehgottesdienst

Aus der Christuskirche München

14.12.2025 10-11 Uhr

Übertragen im BR Fernsehen

Bereitet Gott den Weg – was sollen wir tun?

Mitwirkende: Dekanin Dr. Claudia Häfner und Dekan Dr. Christoph Jahnel

Lektorin: Emilia Jahnel

Statements: Christiane N., Lukas R., Anke Z.-H.

Kantorei Christuskirche,

Ensemble Serafin

Tenor: Q-Won Han

Glocken

Liturg. Eröffnung und Begrüßung

Guten Morgen und herzlich willkommen in der Christuskirche in München. Wir freuen uns, dass Sie hier in der Kirche am 3. Advent mit uns Gottesdienst feiern.

Und laden Sie zu Hause ein, sich dazu zusetzen, mitzufeiern und die Nähe der anderen spüren. Advent - Wir erwarten, dass Gott zu uns kommt. Mit Licht und Zärtlichkeit.

Und mit seinem Trost. „Tröstet, tröstet mein Volk“ – so beginnt das Oratorium „Messias“ von Georg Friedrich Händel.

Diese Musik bewegt Menschen seit Jahrhunderten. Auch mich, jedes Jahr im Advent. Musik erreicht das Herz, macht empfänglich für all das, was wir uns selbst nicht geben können.

Trost. Hoffnung. Was brauchen wir dringender in dieser Zeit?

Bereitet dem Herrn den Weg. Wir hören die Botschaft der Propheten und fragen: Was können wir tun? Wie können wir Wegbereiterinnen und Wegbereitern für Gott werden? Schön, dass Sie mit uns singen und beten. Sie zuhause vor den Bildschirmen finden auf Liedblatt.online alle Lieder und Gebete zum Mitfeiern.

So beginnen wir – im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Macht hoch die Tür EG 1, 1+5

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt
Sein Königskron' ist Heiligkeit
Sein Zepter ist Barmherzigkeit

All unsre Not zum End' er bringt
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt
Gelobet sei mein Gott
Mein Heiland, groß von Tat!

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heiliger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Psalm 85 i.A.

Ich will hören, was Gott redet:
Denn er spricht Frieden zu seinem Volk, zu seinen Heiligen,
und zu denen, die in ihrem Herzen umkehren.
Sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten,
dass in unserem Land Ehre wohne.
Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren
Zu den Dummheiten der Vergangenheit.

Gott redet. Was höre ich?
Jeden Tag unzählige Nachrichten über dreiste Lügen, Krieg, und Katastrophen.
Wer hört da Gottes leise Friedensworte?
Wir sehnen uns nach Heil – in unseren Familien, in unserer Stadt, in der Welt.
Wo bleibt der Mut umzukehren? Fehler zuzugeben? Den ersten Schritt zu tun?
Gott spricht Frieden, aber hören wir ihn?

Kyrie eleison (EG 178.12)
Kyrie, Kyrie eleison.
Kyrie, Kyrie eleison

Güte und Treue begegnen einander
Gerechtigkeit und Friede küssen sich!,
Treue wachse aus der Erde,
und Gerechtigkeit schaue vom Himmel herab.

Wie schön das klingt: Gerechtigkeit und Friede küssen sich.
Aber in unserer Welt stehen sie oft auf getrennten Seiten.
Gerechtigkeit für die einen, bedeutet Nachteil für die anderen.
Frieden wird erkauft auf Kosten der Wahrheit.
Aber Frieden braucht Mut zur Gerechtigkeit.
Wir hoffen auf diese zärtliche Begegnung zwischen Himmel und Erde.
Dass Frieden und Gerechtigkeit sich küssen.

Kyrie eleison (EG 178.12)
Kyrie, Kyrie eleison.
Kyrie, Kyrie eleison

Auch wird der Herr das Gute geben,
und unser Land wird seinen Ertrag geben.
Gerechtigkeit geht vor ihm her
und bahnt den Weg seiner Schritte.

Was wäre, wenn Gerechtigkeit wirklich Vorrang hätte in politischen Entscheidungen, in
wirtschaftlichem Handeln,
in meinem Alltag?

Was wäre, wenn Gottes Schritte sichtbar würden,
im Teilen, Vergeben, Aufrichten?

Wir leben von der Hoffnung: Dass Gottes Gerechtigkeit nicht nur Verheißung bleibt, sondern
Wirklichkeit wird. Durch uns. Mit uns. Trotz uns.

Kyrie eleison (EG 178.12)

Kyrie, Kyrie eleison.
Kyrie, Kyrie eleison

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe.“
Gott kommt – trotz unserer Schwächen und Fehler.

Er kommt – nicht anklagend - sondern barmherzig.

Wo wir ihm die Tür zu unserem Herzen öffnen, zieht er ein mit seiner Barmherzigkeit, mit
seiner Gerechtigkeit, mit seinem Frieden.

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch.“ Auch im „Messias“ von Hände hören
wir diesen Ruf, der durch Zeit und Raum erklingt:

„Lift up your heads, O ye gates!“

Lift up your heads

Lift up your heads all ye gates
And be ye lift up your everlasting doors
And the King of Glory shall come in.
Who ist he King of Glory?
The Lord, strong and mighty in battle!

Lift up your heads all ye gates
And be ye lift up your everlasting doors
And the King of Glory shall come in.
Who ist he King of Glory?
The Lord oh Hosts
He ist the King of Glory.

Adventsgebet

Ewiger Gott,
Wo bleibst du? Wir warten auf dich.
Komm und tröste uns. Tröste die Welt.
Wir sind verwirrt, irgendwo falsch abgebogen.
Wir finden den Weg nicht mehr.
Wo ist deine Spur, der wir folgen können?
Wir brauchen dein Licht und deine Liebe wie die Luft zum Atmen.
Wir sehnen uns nach deiner Weisung und deinen Wundern!
Wir hoffen auf deine Kraft:

Komm in unser Herz und richte uns neu aus.
Amen.

Lesung „Bereitet Gott den Weg“.

Das Evangelium nach Lukas, im 3 Kapitel

Und Johannes der Täufer kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden,
wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten Jesaja: »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!
Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden,
und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«

Arie aus „Messias“, Comfort ye my people

Comfort ye, comfort ye my people!

Comfort ye my people

Saith your God.

Speak ye comfortably to Jerusalem.

And cry unto her

That her warfare is accomplished,

That her inequity is pardoned.

The voice of him, that cries in the wilderness:

Prepare ye the way of the Lord,

Make straight in the desert a highway for your God.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Adventslied EG 11, 1+3-5

1. Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.

3. Was hast du unterlassen
zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen
in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen
und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,
du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden,
du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren
und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren,
wie irdisch Reichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen
und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen,
so fest umfangen hast.

Predigt I

Liebe Gemeinde, „Tröstet, tröstet mein Volk“ – so beginnt das Messias-Oratorium von Georg Friedrich Händel. Und so beginnt der Prophet Jesaja mit seiner Rede an die Gemeinde im Exil. Jerusalem ist verwüstet im Jahr 560 vor Christus, die Menschen verschleppt ins babylonische Großreich. Es herrscht Krieg. Eroberungskrieg. Tröstet, tröstet mein Volk! Die berührende Tenorarie „Comfort Ye, my people“ klingt in Ihren Herzen vielleicht noch nach. Durch die Musik entfalten diese biblischen Trostworte eine besondere Wirkung. Sie überwinden leichtfüßig die Jahrhunderte, die zwischen dem Propheten Jesaja und uns liegen. Sein Trost nach der Verwüstung Jerusalems wird für uns im Advent 2025 spürbar.

Georg Friedrich Händel komponierte den Messias im Jahr 1741, in einer schwierigen Zeit seines Lebens. Seine Karriere war ins Stocken geraten, er war gesundheitlich angeschlagen,

stand kurz vor dem Ruin. Und gerade da – in dieser tiefen Krise – schreibt er in nur 24 Tagen ein Werk, das von Hoffnung, Verheißung und Erlösung erzählt. Die Erstaufführung des Messias fand nicht etwa in London oder in einem großen Dom statt, sondern in einem Waisenhaus in Dublin. Der Erlös der Aufführung ging an Gefangene, Kranke und Bedürftige, an die Ärmsten der Armen. Trost, nicht nur als Klang, sondern als konkrete Hilfe. Aus einer persönlichen Krise heraus entsteht Musik, die tröstet und Mut macht. Lift up your heads – erhebt eure Häupter!

Einer, der sein Haupt und seine Stimme erhebt, ist Johannes der Täufer. Über ihn heißt es: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste.“ Wieder Wüste – wieder Zerstörung! Das ist die Situation als die Evangelien aufgeschrieben werden. Wieder ist in Jerusalem kein Stein auf dem anderen geblieben. Wüste – dürfen Sie sich nicht vorstellen als eine meditative Landschaft mit Sanddünen und Oasen. Wüste meint hier eine durch Menschenhand zerstörte Gegend.

Johannes steht mittendrin in dieser zerstörten Nachkriegswelt und will die Menschen zur Umkehr bewegen. Sie auf Gottes Ankunft vorbereiten. Er zitiert den Propheten Jesaja und zeigt: Diese alte Verheißung ist nicht bloße Erinnerung. Sie gilt uns.

„Bereitet Gott den Weg, macht seine Steige eben!“

Eine Stimme ruft es durch die Jahrhunderte. Eine Stimme ruft es in die Verwüstungen unserer Zeit. In unsere zerstörten Hoffnungen. In die Wüste unserer immer gleichen Gedanken. In die Sackgassen. Und blutigen Kämpfe. Bereitet Gott den Weg.

Ich glaube, Trost ist ein Wegbereiter. „Tröstet, tröstet mein Volk“. Tröstet die Seelen. Tröstet die ganze Welt. Wir brauchen diesen Trost, mehr denn je.

- Menschen in Einsamkeit, die gerade in der Adventszeit schmerhaft ist.
- Andere brauchen Trost, weil sie krank geworden sind. Weil Zukunftsangst sie umtreibt.

Der Verlust geliebter Menschen.

- Alle brauchen Trost in einer Zeit, die von Unsicherheit, von ökologischer Krise, von Kriegen geprägt ist.
- Wir sehnen uns nach einer Stimme, die uns sagt: Ihr seid nicht allein. Die Herrlichkeit Gottes wird sich zeigen.

Wir können einander auf vielfältige Weise trösten. Durch Zuhören. Da sein. Mit einer zärtlichen Berührung. Einem gekochten Essen. Das Licht einer Kerze anzünden, eine warme Decke jemand um die Schultern legen oder frische Luft herein lassen.

Der göttliche Trost begegnet uns mit einem liebevollen Gesicht, heilenden Händen und stärkenden Worten.

Im Advent hören wir diesen Ruf: „Bereitet dem Herrn den Weg!“

- Vielleicht, indem wir andere trösten.
- zuhören, wenn andere weghören.
- auf eine zugehen, die allein ist.
- indem wir still werden und uns besinnen.

Georg Friedrich Händel hat mit seinem Messias ein Werk geschaffen, das Hoffnung atmet. Er hätte resignieren können – aber er hat komponiert. Er hätte sich zurückziehen können – aber er hat sich verschenkt.

Auch wir können Hoffnungsträgerinnen sein. Trostspender. Wegbereiterinnen für Gottes Kommen in diese Welt.

Gottes Geist wirkt auch durch unsere Schwachheit hindurch. Wo wir Liebe teilen, wird Dunkel zu Licht. Und wo wir Mut fassen, wächst neues Leben – mitten in dieser Welt.

So wird unser Tun zu einem leisen Lobgesang. Und unser Leben erzählt von der Hoffnung, die Gott in uns gelegt hat.

Instrumentalstück Pifa aus dem Messias

Lesung

Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Ottergezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir nun tun? Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, tue ebenso.

Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist! Da fragten ihn auch Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt noch Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold! (Lukas 3, 7+10-14)

Predigt II den Weg bereiten – was sollen wir tun?

Liebe Gemeinde, Johannes steht am Jordan und predigt. Unansehnlich, provozierend, eindringlich. So stelle ich es mir vor: „Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, dass Ihr dem Zorn entkommt? Glaubt ihr wirklich euer Tun und Lassen bleibt ohne Folgen?“ Kein sanftes Wort zum Advent. Keine Kerzenromantik mit Plätzchen. Kein „Ihr Lieben“. Sondern: „Ihr elendigen Sünder! Bekennt eure Sünden. Kehrt um. Jetzt!“ Und die Menschen laufen nicht beleidigt davon. Sie fragen nach! Sie wollen wissen, was der richtige Weg ist. Sie stellen die brennende Frage, die uns täglich beschäftigt. Im Kleinen wie im Großen: „Was sollen wir tun?“

Diese Frage ist keine Floskel. Und trotz der Millionen Ratgeber, YouTube Videos oder Influencerinnen wünschten wir Eine, jemand wie Gott könnte uns persönlich und konkret antworten. In der Geschichte und das finde ich so faszinierend antwortet Johannes nicht ausweichend oder mit blabla, sondern ganz konkret:

„Wer zwei Hemden hat, gebe dem eines, der keines hat.

Und wer zu essen hat, tue ebenso.“

„Fordert nicht mehr, als euch zusteht.“

„Tut niemandem Gewalt oder Unrecht.“

Diese Antworten klingen einfach. Sie sind es aber nicht. Das wissen wir aus Erfahrung. Denn sie betreffen Herzstücke unseres Lebens:

- Unseren Besitz und persönlichen Wohlstand
- Unseren Umgang mit Macht und Bedeutung
- Unser Miteinander und die Frage nach Gerechtigkeit

Der Evangelist Lukas benennt exemplarisch drei unterschiedliche Gruppen, die diese Frage stellen:

- Die Menge, die ganz allgemein fragt: Was sollen wir tun?
- Die Zöllner, eine ungeliebte Berufsgruppe.
- Die Soldaten als Vertreter der Staatsmacht.

Statements

Wir haben in diesem Gottesdienst drei Personen eingeladen und sie gefragt: Wie lebst du dein Christsein im Alltag, in deinem Beruf und in der Öffentlichkeit? Wie machst du das: Gott den Weg bereiten?

Hallo, mein Name ist Lukas. Ich bin seit 12 Jahren Soldat bei der Bundeswehr im Dienstgrad Hauptmann. Für manche Menschen geht das mit dem Glauben an Gott und an Jesus Christus gar nicht zusammen. Für mich schon. Für mich ist Nächstenliebe zentral, mein Weg zu Gott“. Es ist ein Kompromiss von gegenseitigem Vertrauen. In unserem Kameradschaftsgefüge zum Beispiel. Dabei ist egal, welche Person einem gegenübersteht. Das zeichnet den Wertekompass der Inneren Führung in der Bundeswehr aus. Wir tragen und vertrauen einander, um unseren militärischen Auftrag zu erfüllen. Und das vor allem in herausfordernden Momenten. In schwierigen Einsätzen. Dies gibt mir und uns die Kraft und Richtung unseres Handelns. Gottvertrauen und die Kameradschaft. Und damit können wir Vieles ein Stück weit besser gestalten.

Mein Name ist Anke Zimmer-Helfrich, und ich arbeite seit mehreren Jahren in einer Leitungsfunktion in einem Münchener Unternehmen. Dabei leiten mich die Worte aus Jesaja 43,4: „Weil du in meinen Augen wertvoll und teuer bist.“ Führung bedeutet für mich, neben den wirtschaftlichen Zielen vor allem meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern: mit ihren Stärken. ihnen Raum zu geben für persönliche Entwicklung. Und die Ziele, die ich uns setze, transparent zu machen und sie nicht zu übergehen. Weil jede und jeder etwas beiträgt und wertvoll ist. Eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre ist mir wichtig, vor allem das Zuhören, auch bei eigenem hektischem Arbeitsalltag. Dazu gehört für mich auch eine offene Feedback-Kultur und der Mut, Fehler einzugehen. So können wir als Team gemeinsam wachsen.

Ich bin Christiane. 1991, als die Ukraine unabhängig wurde von der Sowjetunion, war ich zum ersten Mal dort. Schon damals hat mich der Wille der Menschen, ihr Land in eine neue, helle Zukunft zu führen, beeindruckt.

Nun müssen sie es durch die Finsternis führen, durch den Terror des Krieges. Verzweiflung darüber trieb mich an, 2024 wieder hinzufahren. Ich wollte bei den Menschen sein.

So fuhr ich in die Dunkelheit - und fand dort: Licht. Die Wärme, Freundlichkeit, Offenheit, Fürsorge. Alle, denen ich begegnet bin, haben mich tief berührt. Bei einem Bombenangriff haben wir in der Kirche in Kiew einen Choral angestimmt...

Ich habe dort, im Auge des Sturms, meine größten Lehrmeister gefunden.

Und ich wusste:

Den Funken, den sie in mir entzündet haben, will ich weitertragen. Davon will ich erzählen - von ihren Nöten, aber auch von ihrem Leuchten, auf dass wir uns gegenseitig daran erinnern, was uns alle eint.

Musik Händel: O thou, that tellest...

O thou, that tellest good tidings to Zion
Get the up into the high mountain!
O thou, that tellest good tidings to Jerusalem
Lift up thy voice with strength.
Lift up, be not afraid.
Say unto the cities of Judah
Behold your God!

Predigt III

Was sollen wir tun? Konkret: Wie werden wir unserem Glauben gerecht? Welche Werte leiten uns? Wie sieht meine Nachfolge heute aus?

Die Antworten aus dem Evangelium sind sehr klar:

- Wenn du Überfluss hast – teile.
- Wenn du Macht hast – missbrauche sie nicht.
- Wenn du Verantwortung trägst – sei gerecht.

Johannes spricht radikal aus, was wir schon wissen. Doch wir machen Fehler und sind täglich gefordert, uns neu auf Gott auszurichten. Ich bin davon überzeugt, dass jede und jeder einen inneren Kompass hat. Eine Leitlinie, an der sie sich orientiert. Ein Wertesystem, das er versucht umzusetzen. Und meistens merken wir auch, wenn wir unseren Werten nicht gerecht werden.

Auch in Händels Messias gibt es neben dem tröstlichen Beginn mahnende Passagen: „And he shall purify the sons of Levi“ – Er wird die Söhne Levis reinigen. Oder: „Why do the nations so furiously rage together?“ – Warum toben die Völker? Der Messias ist nicht reine Trostmusik. Er ist gleichzeitig leidenschaftliche Predigt. Mit den Worten der Bibel ruft Georg Friedrich Händel – wie der Täufer Johannes – zur Umkehr.

Er sagt: Gott kommt – nicht nur zärtlich, sondern auch als Licht, das alles aufdeckt. Ein Licht, das Klarheit in die Dunkelheit unserer Welt und unseres Menschseins bringt. Ein Licht, das Gut und Böse voneinander unterscheidet.

Deshalb ist die Frage „Was sollen wir tun?“ kein Ausdruck von Angst. Wer so fragt, ist bereit umzukehren, neu anzufangen. Sich zu ändern. Sich von Gottes Weisungen leiten zu lassen. Bist du bereit? Bin ich bereit? Sind wir gemeinsam bereit diesen Weg zu gehen? Den Weg zu Gott zu ebnen?

Liebe Gemeinde, Advent ist die Zeit der Erwartung und der Verwandlung. Gott kommt in die Welt, Gott kommt zu uns: Mitten hinein in unsere Ängste, unsere Zweifel und Sehnsucht. Er bahnt sich seinen Weg – mal leise, mal überraschend, immer verlässlich. Darum hoffen wir: Kein Weg ist zu krumm, keine Wüste zu trocken, kein Herz zu verschlossen, als dass Gott es nicht neu beleben könnte. Gott selbst ist der Trost, den wir suchen, das Licht, das unsere Dunkelheit erhellt, die Kraft, die uns aufstehen lässt. So gehen wir in diese Adventstage mit der Gewissheit: Gott kommt. Wo wir ihm Raum geben, da beginnt neues Leben. Amen.

Adventslied EG 13 Tochter Zion freue dich

1. Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich,
Hosianna in der Höh!

Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn,
sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ewgen Vaters Kind.

Hosianna, Davids Sohn,
sei gegrüßet, König mild!

Fürbitten mit Liedruf EG 18, 1

Wir beten. Wir öffnen Gott unser Herz und bitten um Heilung aller Menschenherzen.

Gott, wir bitten dich um Trost in aller Verzweiflung. Tröste uns, wenn wir eine schockierende Nachricht erhalten haben. Sei spürbar an unserer Seite, wenn ein von uns geliebter Mensch gestorben ist. Lass uns selbst - getröstet – zu Tröstenden werden – und - Liebe und Hoffnung zu unseren Nächsten bringen.

1. Seht, die gute Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Erde,
kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde,
kommt, dass Friede werde.

Gott, wir bitten dich um Frieden in dieser Welt. An vielen Orten herrscht Krieg und Gewalt. Täglich sterben Menschen. Frauen, Männer und Kinder werden missbraucht. Ihr Lebensraum wird zerstört. 122 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Komm mit deinem Licht. Hilf uns, Friedensleute zu sein. Da, wo wir leben.

1. Seht, die gute Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Erde,
kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde,
kommt, dass Friede werde.

Gott, hilf uns alles auszuschalten, was unser Ohr taub und unser Herz gefühllos macht. Überrasche uns mit Deiner Gegenwart mitten im Alltag. Am Arbeitsplatz. In der Küche. An der U-Bahn-Station. Führ uns in Deine Stille. Sprich ein Liebeswort über uns aus. Damit wir Dir den Weg bereiten und uns ganz auf dich verlassen. Amen.

1. Seht, die gute Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Erde,
kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde,
kommt, dass Friede werde.

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Musik And the glory of the Lord
And the Glory, the Glory of the Lord
Shall be revealed.
And all flesh shall see it together,
For the mouth of the Lord has spoken it.

Sendung und Segen

Es ruft eine Stimme: Bereitet Gott den Weg!
Und geht mit dem Segen in die kommenden Adventstage:

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Musik Toccata C-Dur, J.S. Bach